

Aufgaben und Kompetenzen des Pfarrgemeinderats

Die Wurzeln

Zwei Schlüsseltexte des 2. Vatikanischen Konzils:

Christus Dominus (CD) 27: Empfehlung an die Bischöfe,
Seelsorgeräte einzusetzen

→ Offizielles Organ der Kirchenverfassung
mit *beratender Funktion*

Apostolicam Actuositatem (AA) 26: Empfehlung,
Gremien des Laienapostolats einzurichten

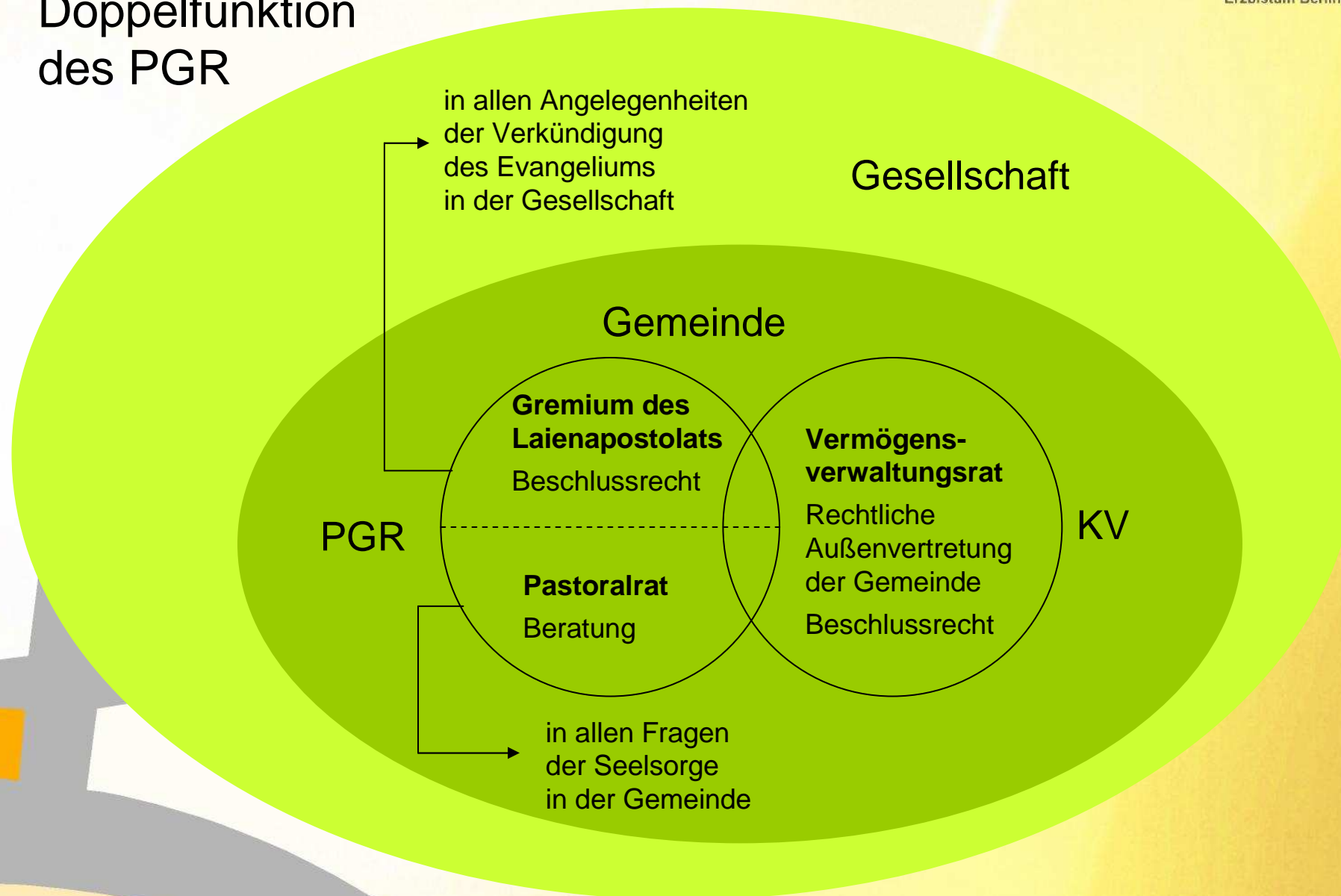
→ Außerhalb des Amt stehendes Laiengremium mit
eigener Entscheidungsbefugnis



Zwei Gremien, die nach Beschluss der Würzburger Synode
auf Pfarreiebene zu einem Gremium zusammengefasst
wurden:

Dem Pfarrgemeinderat

Doppelfunktion des PGR



Stichwort „**Laienapostolat**“

- Notwendiger Anteil der Laien an der Sendung der Kirche ... (AA 1)
 - Evangelisierung und Heiligung des ganzen Menschen ... (AA 2)
 - Durchdringung und Vervollkommnung der zeitlichen Ordnung mit dem Geist des Evangeliums ... (AA 2)
- ... in Familie, Kultur, Wirtschaft, Kunst, Beruf
Politik, internationalen Beziehungen
(AA 7)

Aufgabe:

Ordnen Sie die folgenden Beispiele einem der beiden Aufgabenbereiche (Pastoralrat / Gremium des Laienapostolats) zu und begründen Sie!

- Änderung der Gottesdienstzeiten
- Beteiligung am Wasservolksbegehren
- Sakramentenkatechese durch dazu befähigte Mütter und Väter

Über den Kirchturm hinaus denken! (vgl. §5 PGR-Satzung)

- Ökumene
- Kontakte mit Menschen anderen Glaubens suchen
- Fernstehende
- überpfarrliche kirchliche Gremien
- Verantwortung für Gerechtigkeit, Frieden, Bewahrung der Schöpfung
- Kommunalpolitik



Beschränkungen (gemäß PGR-Satzung):

- § 12,3: Keine Beschlüsse gegen verbindliche Glaubens- und Sittenlehre und allgemeines bzw. diözesianes Kirchenrecht möglich
- § 12,2: Konsensprinzip nach Möglichkeit beachten
- § 12,4: Vetorecht des Pfarrers
- § 18,1: Zustimmungsvorbehalt des KV bei Beschlüssen mit finanziellen Auswirkungen

Welches Gewicht hat die Stimme der Laien wirklich?

„Wir reden bei allem mit, haben aber nichts zu
sagen!“

(H.-J. van Schewick)

„Zahnlose haben eine größere Zungenfreiheit!“

(Stanisław Jerzy Lec)

⇒ Sie sollten diese unbedingt nutzen!

Andererseits:

Der Pfarrgemeinderat ist nicht der
Gemeindekirchenrat (wie in einer evangelischen
Gemeinde) und auch nicht der Aufsichtsrat einer
Gemeinde

Synodales und hierarchisches Prinzip – Ein notwendiger Balanceakt

Gemeinde:

Subjekt des Handelns ↔ „Herde“ unter Leitung des Hirten

Ein Lösungsweg: Kirche als „Communio“

„Geist“ des 2. Vatikanischen Konzils:

- fundamentale Gleichheit aller Getauften statt „Zwei-Klassen-Gesellschaft“ von Klerus und Laien
- Kirche als Abbild der innertrinitarischen Communio:
 - herrschaftsfreie Kommunikation
 - solidarische Weggemeinschaft
 - Einheit in Vielfalt

Aufgabe:

Der Pfarrer beruft sich gemäß dem Kirchenrecht auf seine „Hirtengewalt“ in der Pfarrgemeinde und begründet dies theologisch damit, dass er Christus in der Gemeinde repräsentiert. Wie können Sie als Pfarrgemeinderat Ihre Mitverantwortung und Ihr Mitspracherecht ebenfalls theologisch begründen?

Denkanstoß:

In einer Sitzung des Pfarrgemeinderats wird über die Einrichtung einer Notübernachtung für Obdachlose beraten. Eine Mehrheit der Mitglieder des Pfarrgemeinderats spricht sich gegen die Einrichtung aus, da die verstärkte Anwesenheit von Obdachlosenden den übrigen Gemeindegliedern nicht zuzumuten sei. Der Pfarrer kündigt an, gegen einen ablehnenden Beschluss sein Vetorecht geltend zu machen.

Diskutieren Sie das Beispiel!